

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 3/4 (1884)
Heft: 2

Artikel: Hôtels particuliers récemment construits à Paris
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-11964>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lichen Abnehmer doch nicht der ganze Schaden trifft. — Es nimmt uns Wunder, in welcher Gegend unseres lieben Vaterlandes wir diesem Kessel wieder begegnen, oder will es vielleicht ein gütiges Geschick, dass derselbe auf Nimmerwiedersehen wieder dahin wandert, wo er hergekommen ist.

Während man über die Ursachen der äusseren Abrostungen an Kesseln und Vorwärmern schon längst im Klaren ist und desswegen auch die Mittel kennt, um solche zu verhüten, ist dies betreffend der innerlichen Beschädigungen dieser Art noch nicht der Fall. Es ist darüber schon Vieles berathen und geschrieben worden und wir haben uns selbst auch schon verschiedene Male darüber aussprechen und Mittel bezeichnen müssen, um Abhülfe zu verschaffen. Am einen Orte haben sie geholfen, am andern nicht; wir werden fortfahren diese Fehler speciell zu studiren und namentlich darauf Bedacht nehmen, uns in allen solchen Fällen eine genaue Analyse des Speisewassers zu verschaffen.

Ofen und Züge. Wie unsinnig und ohne alles Verständniss hie und da Kessel eingemauert werden, zeigt wieder folgendes Beispiel: Ein einfacher cylindrischer Kessel mit seitlich liegendem Vorwärmer wurde so eingemauert, dass die Gase im ersten Zug auf der einen Hälfte des Kessels nach hinten, im zweiten auf ca. $\frac{2}{3}$ der andern Seite nach vorn und von da durch einen todten Zug nach dem Kamin wieder nach hinten zogen. Der Vorwärmer selbst participirte mit etwa $\frac{1}{3}$ seines Umfanges am zweiten Zug; im Uebrigen war er, wol zum Zwecke der Verhütung von Wärmeverlusten, complet zugemauert. Statt die Einmauerung abzuändern, warf der erboste Eigenthümer die ganze Bescheerung mit sammt dem Kessel weg und beschaffte sich einen andern, den er dann auch, wie es Brauch und Recht ist, einmauern liess.

Fehler der Anlagen und Construction. Bei einem erst kürzlich aufgestellten Field'schen Kessel fehlten sämmtliche Einlagen in den Field'schen Röhren und es war daher nicht zum Verwundern, dass bald sämmtliche Röhren defect wurden und einzelne beim ersten Besuch sogar schon durchgebrannt waren. Natürlich verstand der Alteisenhändler nichts von der Construction (es gehen ja solche Circulationsröhren nicht ins Gewicht!), ebenso wenig war der Eigenthümer im Falle, beurtheilen zu können, wo der Grund des raschen Defectwerdens der Röhren war. — Bei einem andern Field'schen Kessel waren die Circulationsröhren ungleich lang, was auch wiederum ein Fehler ist, da ein ganz bestimmter Querschnitt unten frei bleiben muss, nicht zu gross und nicht zu klein, um die richtige Bewegung des Wassers und Dampfes im Rohr zu gestatten. — Bei einem andern Kessel gleichen Systems fehlten nur einzelne der Circulationsrohre; sie wurden herausgenommen und bei Seite gelegt, die anderen steckten fest im Kesselstein der äusseren Rohre. — Wir halten das Field'sche System für ganz gut, in gewissen Verhältnissen sogar für vorzüglich, bei sehr schlechtem Wasser und unverständiger Bedienung aber für ebenso untauglich.

Wir lassen nun noch das Tableau der in den letzten Jahren für gut befundenen Anlagen hier folgen. Es wurden

in Ordnung gefunden:	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883
	o/o	o/o	o/o	o/o	o/o	o/o	o/o	o/o
I. Bei der äusserlichen Untersuchung	38	47	60	60	62	64	64	66
II. Bei der innerlichen Untersuchung:								
1. Kesselwandungen	30	35	44	54	56	59	62	64
2. Reinigung	46	57	64	68	72	74	77	79
3. Ofen und Züge	50	60	62	67	73	75	78	80
4. Im Allgemeinen	21	28	38	47	49	51	56	60

Hiebei ist zu erwähnen, dass geringwerthige Fehler, die sich in einer Reihe von Jahren unverändert gehalten haben, nicht mehr mitgezählt wurden.

Als Anhang zum Bericht des Ingenieurs finden wir eine Zusammenstellung der Explosionen im Jahr 1882 in Frankreich, England und Deutschland. — In der Schweiz ist uns im gleichen Zeitraum keine solche zur Kenntniss gekommen.

Die Rechnung des Vereins ergibt als

Einnahmen Fr. 59 743. 60

Ausgaben „ 56 415. 82

Somit Vorschlag Fr. 3 327. 78,

womit der Reservefond auf die Summe von Fr. 40 476. 53 angestiegen ist.

Hôtels particuliers récemment construits à Paris.

(Avec une planche).

II.

Nous avons dit, lorsque nous avons donné la vue perspective de la façade de l'hôtel de M. le comte Potocki, avenue Friedland, que cet hôtel était une des habitations les plus luxueuses du Paris moderne. Le croquis ci-joint, pris du premier étage de l'escalier d'honneur, permettra à nos lecteurs d'apprécier le caractère et l'ampleur de la décoration.

Le programme tracé à l'architecte, M. J. Reboul, comportait pour l'intérieur de l'escalier une accommodation du style Louis XIV au goût des constructions génoises de l'époque correspondante, c'est-à-dire de grandes lignes et une ornementation riche, où l'emploi des marbres doit jouer un rôle important. On nous permettra d'ajouter que la composition de M. Reboul dénote un véritable talent et une large entente de l'effet décoratif.

Les marbres variés de ton de de nature forment le fond d'une décoration polychrome harmonieuse, avec rehauts et ornements en bronze d'une tonalité vigoureuse.

Les marches palières et autres sont en marbre blanc clair; les limons, en granit antique; les mains-courantes, en campan mélangé; les socles de balustrade, en rouge antique; les balustrades, en onyx foncé; les cadres des tapisseries en campan et bronze; les champis, en paonazzo; les grandes colonnes et les pilastres, en sarrancolin d'une seule pièce.

On voit que la gamme des tons est variée et que l'architecte l'a habilement choisie pour éviter la froideur d'aspect que présente trop souvent les décorations entièrement en marbre.

Le bronze vient d'ailleurs ajouter à tout cela sa note chaude. Les bases sont en bronze doré; les chapiteaux et les ornements à jour sont en bronze galvanoplastique, exécuté par la maison Christophle, ainsi du reste que toute l'ornementation sculptée intérieure qu'on aurait pu faire en pâte.

Il y a dans l'usage de la galvanoplastie pour remplacer les ornements en pâte, une innovation qui est à signaler. Soit qu'on laisse le bronze avec son ton naturel, soit qu'on le recouvre d'or ou de tout autre métal, on obtient ainsi des ornements plus fins, plus déliés et en même temps plus nerveux qu'au moyen des moulages ordinaires en pâte. Une fois la modèle fait, la dépense ne serait, paraît-il, pas sensiblement plus élevée.

Cinq grandes tapisseries de l'école espagnole de la fin du XVII^e siècle couvrent les panneaux de muraille du grandiose escalier de l'hôtel. Disons, en terminant cette courte notice, que la charpente de l'escalier est en fer.

[La Semaine des Constructeurs.]

Die Entwicklung des Eisenbahn-Netzes der Erde.

Ueber diesen Gegenstand hat Ingenieur H. Streng in Bern in dem in unserer Nummer 25 letzten Bandes erwähnten Aufsatz einige hübsche tabellarische Zusammenstellungen gegeben, die wir in etwas anderer Gruppierung hier folgen lassen wollen. Herr Streng hat die bezüglichen Daten aus dem Zahlenmaterial geschöpft, das an der Pariser Ausstellung von 1878 den Experten der Classe 64 vorlag und von denselben als zuverlässig angenommen wurde.

Die Tabellen geben die Ausdehnung des im Betriebe stehenden Eisenbahnnetzes in Kilometern, jeweilen am Schlusse eines Jahrzehnts, in folgenden Erdtheilen und Ländern:

Hôtels particuliers récemment construits à Paris.



Hôtel de M. le Comte de Potocki, Avenue de Friedland. — Vue de l'Escalier.

Architecte: M. J. REBOUL.